



In der Gesprächsrunde erfuhren die Politiker, wie das neue Projekt zum Bekämpfen von Rechtsextremismus umgesetzt werden soll. Foto: Jakubowski

Die Zeit drängt

Programm gegen Rechtsextremismus setzt Kommunen unter Druck

Von Bernd Jakubowski

SALZWEDEL. Seit Jahren wird in Deutschland gegen rechtsextremistische Kräfte gekämpft. Für verschiedene Projekte wurden dafür in den vergangenen fünf Jahren 192 Millionen Euro ausgegeben.

Mit Beginn des kommenden Jahres startet ein neues Bundesprogramm zur Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus. Dafür stellt die Bundesregierung 2007 insgesamt 24 Millionen Euro bereit. Die Bundestagsabgeordnete Monika Lazar (Bündnis 90/Grüne) stellte gestern im soziokulturellen Zentrum „Hanseat“ das neue Programm vor. Kommunalpolitiker, Bundes- und Landtagsabgeordnete sowie Vertreter von Kirche und so-

zialen Einrichtungen erfuhren erstmals etwas von dem Programm. Demnach fallen die bisherigen Strukturen, die in den zurückliegenden Jahren im Altmarkkreis Salzwedel aufgebaut wurden, weg. Die freien Träger wie zum Beispiel die Mobile Opferberatung oder der Verein Miteinander sind nicht mehr selbstständig. Das heißt, sie können keine Finanzen mehr beantragen.

Gleichzeitig bedeutet dieses, dass die Mitarbeiter auch nicht mehr gefördert werden. Initiativen gegen Rechts dürfen sich nicht mehr beim Bund um Förderung bewerben. Diese Aufgabe kommt auf die Kommunen zu. Die Länder werden stark in die Programmumsetzung eingebunden. Heißt: Künftige Projekte muss die Kommune erarbeiten und ein-

reichen. Der Pferdefuß: Die Frist zum Einreichen von Vorschlägen durch die Länder endete am 27. Oktober 2006. Die geplanten Aktionspläne müssen die Kommunen bis zum 6. Dezember 2006 bei der Kontaktstelle Stiftung Demokratische Jugend einreichen.

„Wie soll das geschehen“, fragte Landrat Hans-Jürgen Ostermann. „Sie müssen schnell ein Projekt zusammenstricken“, so Monika Lazar. Ostermann bezeichnete die Aktion als „Windhundrennen“. Im Kreis gebe es gut funktionierende Strukturen. „Warum werden die zerstört?“, wollte Renate Burmeister wissen. Über das neue Projekt wollte Monika Lazar aber nicht diskutieren. Fakt ist: wer nicht schnell einen Antrag stellt, geht leer aus.